

Praktikum in Washington, D.C. (Hinckley-Programm und PROMOS-Programm)

Praktikumsort: US-Senator Harry Reid's Office (US-Senate)

Ich habe mein Praktikum vom 20. August bis 16. Dezember 2012 im US-Kongress bei Senator Harry Reid absolvieren dürfen. Sen. Reid ist Vertreter Nevadas im Senat und Mitglied der Demokratischen Partei. Er ist der Fraktionsvorsitzender der Demokraten im Senat und damit auch „Majority Leader“.

Der Stipendiengeber, der auch den Praktikumsplatz in Washington, D.C. organisiert hatte, war das Hinckley Institute of Politics (University of Utah). Zusätzlich habe ich mich über die CAU erfolgreich um einen Reisekostenzuschuss durch das PROMOS-Programm des DAAD beworben. Das Praktikum, das ich in Harry Reid's Büro in Washington, D.C. ableisten konnte, entsprach meinem Wunsch, in einer staatlichen US-Organisation zu arbeiten, den ich gegenüber dem Hinckley Institute so auch geäußert hatte. Wird man als Stipendiat von der CAU für das Hinckley-Programm nominiert, so kann man aus einer Vielzahl potentieller Praktikumsplätze drei Präferenzen auswählen und entscheiden, ob man gerne im öffentlichen oder privaten Bereich arbeiten möchte. Mein Erstwunsch (ein Praktikum im US-Außenministerium) wurde zwar nicht erfüllt, doch war ich mit dem US-Senat als der mir angebotenen Alternative mehr als zufrieden.

Mein Arbeitstag in Sen. Harry Reid's Büro begann täglich um 9:00 und endete um 18:00 Uhr, für die Mittagspause war eine Stunde vorgesehen. Meine Aufgaben dort waren vielfältig. Relativ häufig wurde ich mit der Protokollierung von „Congressional Hearings“ betraut. Zudem musste ich zu verschiedenen außenpolitischen und juristischen Themen recherchieren und hierüber Zusammenfassungen für andere Mitarbeiter vorbereiten. Eingebunden wurde ich desweiteren bei der Pflege und Verwaltung verschiedener Datenbanken, wie z.B. der Datenbank der „Senate Democratic Diversity Initiative“, die Bewerbungsunterlagen von Kandidaten für verschiedene Jobs im US-Senat enthält. Von Zeit zu Zeit musste ich zudem Führungen durch das Kapitol geben. Auch Büroarbeiten wie Kopieren oder Botengänge gehörten zu meinen Tätigkeiten, was sich aber die Waage hielt mit den anspruchsvolleren, interessanten Aufgaben, die ich zu erledigen hatte. Zumal mein Praktikum zu einem bedeutenden Teil während des sog „recess“ (Parlamentsferien) stattfand, gab es genügend Freiräume, die ich dazu nutzen konnte, um das Kapitol, den Supreme Court sowie die Library of Congress genau zu erkunden. Dabei waren die Mitarbeiter und mein „intern coordinator“

stets darum bemüht, mir Informationen über aktuell im Kapitol und Umgebung stattfindende Veranstaltungen (Konzerte, Vorträge, Ausstellungen) zukommen zu lassen. Diese durfte ich dann – sofern nicht allzu viel Arbeit im Büro zu erledigen war – auch während der offiziellen Arbeitszeiten besuchen. Sehr spannend und informativ waren auch die „brown bag lunches“ in Senator Reid's Office, die unser „intern coordinator“ speziell für uns Praktikanten organisierte. Hier berichtete stets ein erfahrener Mitarbeiter des Kongresses über seinen Werdegang und die Erfahrungen, die er während seiner Tätigkeit für Sen. Reid gemacht hatte. Dabei wurden auch aktuelle politische Themen (wie z.B. die Präsidentschaftswahl, der Angriff auf das US-Konsulat in Libyen) diskutiert. Wir Praktikanten hatten zudem die Möglichkeit, einige Male mit dem Senator persönlich zu sprechen. Dies war eine interessante Erfahrung, ebenso wie die Chance, die Abstimmungen und Diskussionen im Senat „live“ mitzuerleben.

Alles in allem war mein Aufenthalt in Senator Reid's Office sehr bereichernd. Die Aufgaben waren größtenteils interessant und ich konnte einen guten Einblick in die Arbeitsweise des US-Senats gewinnen. Bis auf wenige Ausnahmen waren alle Mitarbeiter und Praktikanten überaus freundlich, interessiert und hilfsbereit und im Büro herrschte eine produktive, aber trotzdem angenehm lockere Atmosphäre. Nicht selten ließen Praktikanten und einige der jüngeren Mitarbeiter den Arbeitstag in der nächstgelegenen Bar zusammen bei einem Glas Wein ausklingen.

Das Hinckley Institute hatte im Voraus für alle Stipendiaten eine Unterbringung angemietet. So teilten sich in der Park Place Wohnanlage in Petworth immer vier Personen ein Apartment mit zwei Schlafzimmern, zwei Badezimmern und einem Gemeinschaftsraum mit Küche. Die Wohnungen waren relativ neu und gut ausgestattet, sodass keine zusätzlichen Ausgaben für Haushaltsgegenstände anfielen. Zur kostenlosen Nutzung standen den Bewohnern auch ein Fitnessraum, 2 PCs samt Drucker und eine Dachterrasse mit beeindruckendem Ausblick zur Verfügung. Zwar gehört Petworth mit Sicherheit nicht zu den schönsten und sichersten Wohngebieten der Hauptstadt, doch war die Verkehrsanbindung ausgesprochen gut: die Metro war innerhalb einer Minute zu erreichen und Einkaufsmöglichkeiten in näherer Umgebung bestanden zu Genüge.

Das durch das Hinckley Institute 2012 gewährte Stipendium beinhaltete die Übernahme der Kosten für die Unterkunft (ca. 800\$ pro Monat) und ein zusätzliches „Taschengeld“ von 1800\$ für den Zeitraum der gesamten 4 Monate. Das Stipendium des Hinckley Institute reicht

wohl aus, um die allernötigsten Lebenshaltungskosten zu decken. Zumal DC aber relativ teuer ist, ist es jedenfalls ratsam auch andere finanzielle Rücklagen für den Aufenthalt einzuplanen.

Nichtsdestotrotz war mein Aufenthalt in DC eine wahnsinnig spannende und in vielerlei Hinsicht lohnende Erfahrung. Ein Praktikum in der Stadt kann nicht nur hervorragende berufliche Möglichkeiten eröffnen, sondern hat auch viel zu bieten, was amerikanische Geschichte, Kultur und verschiedenste Freizeitaktivitäten angeht. Ich würde jederzeit wieder ein Praktikum in DC machen und kann die Teilnahme am Hinckley-Programm sehr empfehlen.